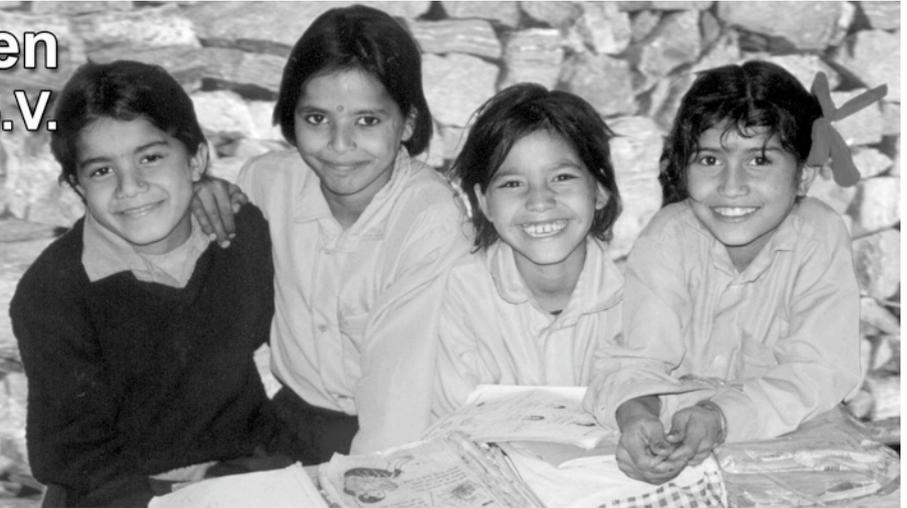


# Help The Children Hilfe für Betrawati e.V.

हेल्प द चिल्ड्रेन

Newsletter  
Juli 2008



## Liebe Pateneltern, Mitglieder und Förderer von "Hilfe für Betrawati / Help The Children e.V. (HTC)",

schon im April 2007 bei unserer letztjährigen Inspektions-tour beschlossen wir, 2008 nicht im April nach Nepal zu fliegen. Wir befürchteten Unruhen und Streiks wegen der Wahl zur verfassungsgebenden Versammlung, die nach einigen Verschiebungen endlich am 10. April 2008 stattfand. Im Vorfeld gab es durch die Maoisten Einschüchterungen von Kandidaten sowie Drohungen gegen die Bevölkerung nach dem Motto, "wenn sie nicht gewählt würden, starte der Bürgerkrieg erneut". Momentan ist die politische Lage erfreulicherweise ruhig. Nur aus den westlichen Landesteilen wird berichtet, dass die Maoisten die Personen bedrohen und schikanieren, die sie nicht gewählt haben. Wider Erwarten haben bei der Kandidatenaufstellung von 55 Parteien die Maoisten die meisten Sitze gewonnen, nämlich 220 von 601 Sitzen. Bei den vielen Opfern, die sie seit 1996 durch ihren Bürgerkrieg zu verantworten haben, war dieses Ergebnis auch für die Nepali überraschend. Die Bevölkerung ist des langen Bürgerkriegs müde und gab deshalb den ehemaligen Rebellen die Gelegenheit zu zeigen, ob sie nicht nur viel versprechen, sondern auch regieren können. Zur absoluten Mehrheit reichte es trotz aller Einschüchterungen vor der Wahl nicht. Die Maoisten müssen sich noch mindestens einen Koalitionspartner suchen, denn zum Regieren ist laut Verfassung eine Zweidrittelmehrheit notwendig. Die früheren größeren Parteien, der Nepali Congress (NC) und die Kommunistische Partei der Vereinigten Marxisten Leninisten (CPN-UML) verloren sehr stark bei dieser Wahl. Weil alle nepalesischen Politiker die Gepflogenheiten einer Demokratie nicht gewohnt sind, versuchen sie sich nach althergebrachter Manier zuerst ihre Vorteile zu verschaffen, bevor sie für ihr Volk arbeiten. Bisher brachten die gewählten Vertreter noch keine tragfähige Regierung zusammen, die auch dem indischen Nachbarn genehm ist, von dem Nepal wirtschaftlich und gesellschaftlich abhängt. Es bleibt spannend für das nepalesische Volk, denn die indische Regierung schätzt die maoistischen Rebellen, die jetzt regieren sollen, in keiner Weise, und die Zusammenarbeit wird schwierig.

Am 28. Mai 2008 erklärte sich Nepal bei der konstituierenden Sitzung der verfassungsgebenden Versammlung zur Republik. Der König hält sich als normaler Bürger in seinem Jagdschloss außerhalb von Kathmandu auf. Sein hässlicher Betonpalast in der Nähe von Thamel, Kathmandus Touristenbezirk, soll ein Museum werden. Dass des Königs Abgang am Ende so ruhig und ohne Blutvergießen vonstatten ging, ist das größte Wunder. Denn nach wie vor hängen große Teile der Armee und viele Nepali aus höheren Kasten an der Monarchie. Diese Personen haben auch am meisten zu verlieren unter einer von Maoisten geführten Regierung.



*Ein Lächeln sagt mehr als viele Worte...*

Die Arbeit unseres Vereins wurde durch die politischen Unruhen in den letzten Monaten vor den Wahlen zur verfassungsgebenden Versammlung nicht behindert. Was unserem Koordinator in Kathmandu, Bharat K. Rana, und seine Mitarbeiter mehr zu schaffen macht, sind die "skyrocking" d.h. raketengleichen Preiserhöhungen von nahezu allem, was es in Nepal zu kaufen und zu bezahlen gibt. Benzin und Diesel sind seit einem Jahr rationiert. Wenn es den kostbaren Stoff einmal an den Tankstellen gibt, bilden sich kilometerlange Warteschlangen. Und wenn der Wartende nach Stunden an der Reihe ist, erhält er 5 Liter Treibstoff. Wenn man es positiv sehen

will, liegt der Vorteil dieser Rationierung darin, dass die Luft in Kathmandu besser ist als früher. Aber die Wirtschaft, die sich langsam zu erholen beginnt, wird durch das zu teure oder nicht vorhandene Öl gleich wieder abgewürgt. Baumaterial wie Zement und Eisen sowie Gemüse, Obst und andere Lebensmittel, alles muss aus Indien importiert werden und wird durch den teuren Transport für die meisten Nepali unerschwinglich. Die Löhne und Gehälter der Arbeiter und Angestellten steigen nicht mit. Die Schulen bezahlen von den Einschreibungs-, Prüfungs- und allen möglichen sonstigen Gebühren ihre Lehrer. Deshalb stiegen die Gebühren für unsere Patenkinder exorbitant an. Aus diesem Grund reichen einige Patenschaftsbeträge, die noch aus der Frühzeit unseres Vereins stammen, für die Schulgebühren nicht mehr aus. Wir müssen sie aus Spenden querfinanzieren. Auch die Preise für die Zement- und Baustofftransporte in unsere Dörfer steigen extrem, wenn Bharat überhaupt jemand findet, der bei dem Treibstoffmangel seinen Transportauftrag ausführen mag. Kürzlich ist er die fast 40 Kilometer von Naldum nach Kathmandu zu Fuß heim gelaufen, weil er kein Taxi fand, das Treibstoff im Tank hatte.

Der Unterschied zu uns im Westen besteht darin, dass wir zwar zähneknirschend den teuren Treibstoff bezahlen müssen, aber trotzdem weiterfahren können und keine Rationierung an den Tankstellen haben. In einem Entwicklungsland wie Nepal gibt es diesen wertvollen Stoff gar nicht, der alles in der Welt am Laufen hält. Das führt sogar dazu, dass die Menschen in der Hauptstadt verschmutztes Wasser trinken mussten und krank wurden, weil der Diesel fehlte, der die Trinkwasseraufbereitungsanlagen antreibt. Nicht nur bei uns im Westen gibt es die Teuerung von Lebensmitteln, das schlägt sich durch die Teuerung der Treibstoffe auch bis in alle Entwicklungsländer durch.

In diesem Sinne möchte ich Sie daran erinnern, dass wir hier auf einer Insel der Seligen leben, dass wir nicht hungern müssen, dass wir gesundes Wasser in ausreichender Menge haben, dass wir auf eine komfortable Toilette mit Wasserspülung gehen können, dass wir uns tagtäglich mit warmen Wasser duschen und waschen können und dass wir funktionierende, nicht korrupte Behörden mit einer funktionierenden Regierung haben, auch wenn uns vieles, was sie macht oder nicht macht, aufregt. Wir leben in einer funktionierenden Demokratie mit freien Medien. Das alles sind Dinge, die die Mehrzahl der Nepali nicht hat und sich verständlicherweise sehr wünscht.

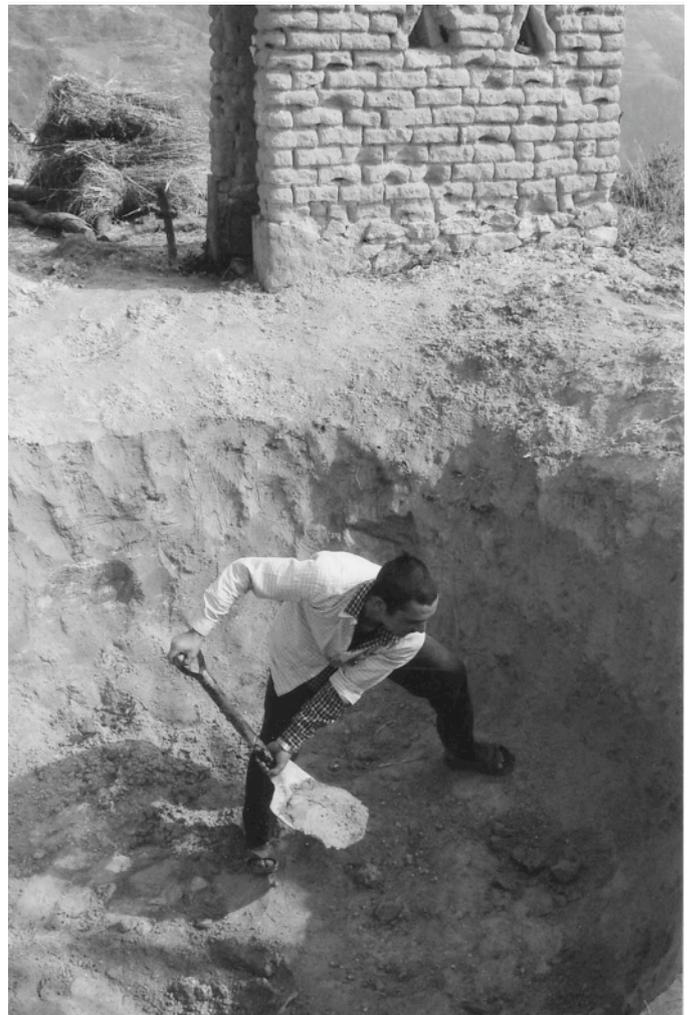
Von ganzem Herzen danke ich Ihnen, dass Sie durch Ihre Patenschaften, Spenden und Mitgliedsbeiträge mit dazu beitragen, dass unsere Kinder und Frauen in Nepal so weit gebildet werden, damit sie die nepalesische Gesellschaft dahingehend verändern können, dass auch sie einmal in einem solchen geordneten Gemeinwesen leben und ihr Glück finden werden wie wir hier in Deutschland.

Herzlichst, Ihre

**Brigitte Jacobi**

## Fertigstellung der ersten 10 Biogasanlagen

In der Trockenzeit von Dezember 2007 bis April 2008 hatte Bharat viel zu tun mit den Vorarbeiten für die geplanten Biogasanlagen. Die Liste der Familien, die sich für so eine Anlage interessierten, die Voraussetzungen dafür erfüllten und bereit waren, viel beim Bau mitzuhelfen, änderte sich im Wochentakt. Voraussetzung war, dass die Anzahl der Familienmitglieder entsprechend groß war, dass sie mindestens einen Büffel oder Ochsen besaßen (die Tiere können auch dem Landbesitzer gehören, für den sie als Tagelöhner arbeiten), und dass sie mindestens ein kleines Stückchen eigenes Land oder einen Gemüsegarten besitzen, auf dem sie die Anlage bauen können. Erfreulicherweise sind die Anlagen seit den Preisangaben vom April 2007 um ca. 150 Euro billiger geworden, trotz Preisanstieg für Zement und Transportkosten, weil Bharat K. Rana ein noch günstigeres Bauunternehmen fand. Wir können deshalb während der nächsten Trockenzeit mit den von Ihnen gespendeten Beträgen nochmals 10 Anlagen bauen lassen. Zuerst wollen wir allerdings beobachten, wie die Anlagen in der Praxis laufen und die Rückmeldungen der Familien sammeln und auswerten.



*Zum Bau einer Biogasanlage muss zunächst eine große Grube für den Sammelbehälter ausgehoben werden. Alles in Handarbeit!*



*Ist alles fertig, bleibt über der Erde nur der Austritt der Gasleitung zu sehen (oben: von unserem Patenmädchen Indira umfasst; unten: am linken Bildrand) und die Einfüllöffnung (unten: Bildmitte).*



Da sich in den Medien bei dem Wort "Biogas" mittlerweile auch negative Töne eingeschlichen haben, die aus der industriellen Vergasung von Lebensmitteln wie Getreide, Mais und Zuckerrohr resultieren, möchte ich klarstellen, dass die Betrawati-Biogasanlagen damit absolut nichts zu tun haben. Jede dieser 10 Anlagen wird von einer Bauernfamilie gebaut, betreut und ausschließlich mit der mit Stroh und Wasser vermischten Hinterlassenschaft von Mensch und Tier "gefüttert". Was nach der Gärung übrig bleibt, kann problemlos als hochwertiger Dünger auf die Felder ausgebracht werden. Diese Technik wird bereits tausendfach, besonders im Süden von

Nepal, im Terai, angewandt und schont auch dort Klima und Umwelt. Je kälter und höher die Region ist, in der die Biogasanlagen gebaut werden, umso länger dauert es, bis der Gärungsprozess in Gang kommt. In unseren Projektgebieten funktionieren die Anlagen gut. Die positiven Folgen für die Bäume und Büsche in der Umgebung der Bauernhäuser, die für das Kochen des Essens **nicht** mehr abgeholzt werden, können wir sicher nach einiger Zeit beobachten.

## Schulsergebnisse

Mitte April, im Nepaljahr 2065, fing für alle unsere Patenkinder das neue Schuljahr an. Einige erreichten ihr Klassenziel leider nicht. Aber es sind deutlich weniger als noch vor etlichen Jahren. Die Vorgabe, unter HTC-Förderung nur einmal eine Klasse wiederholen zu können, bewährt sich gut. Die Kinder und Eltern wissen heute, dass die Schulbildung von unserem Verein, d.h. von Ihnen, liebe Pateneltern, nicht endlos gefördert wird, sondern dass für die Unterstützung auch Leistung erbracht werden muss. 15 Schülerinnen und Schüler nahmen im März 2008 an der Abschlussprüfung, dem SLC (School Leaving Certificate) teil. Wie jedes Jahr bekommen wir die Ergebnisse im Juli bzw. August, sodass wir erst im zweiten Newsletter 2008 darüber berichten können.

Wobei es für uns immer wieder unter den topographischen, politischen, wirtschaftlich armen und bildungsarmen familiären Umständen einem Wunder gleicht, wenn ein Landmädchen überhaupt einen Abschluss schafft. Schülerin in Nepal zu sein, ist ein hartes Los und erfordert viel Disziplin, Arbeit und Willenskraft. Auch die äußeren Umstände in den Schulen sind alles andere als rosig. Seit einigen Wochen gibt es in ganz Nepal keine Schulbücher mehr. Ob es an den politischen Umständen oder mangels Treibstoff an den nicht vorhandenen Transportmöglichkeiten liegt, wir wissen es nicht. Auch an solchen "Kleinigkeiten" sieht man, mit welchen bei uns nicht vorstellbaren Schwierigkeiten die Kinder zu kämpfen haben.

## Upgrading / Downgrading

Eine Eigenart in nepalesischen Schulen ist, dass die Lehrer in den Dorfschulen, zum Teil sogar während des Schuljahres, die Kinder je nach Leistung einfach eine, manchmal sogar zwei Klassen nach oben oder nach unten stufen können. Oft erfährt Bharat erst am Ende des Schuljahres davon. Wir betrachten das Zurückstufen der Kinder aber als Wiederholung, denn die Pateneltern müssen ein oder zwei Jahre länger für die Patenkinder zahlen. Wir wirkten auf Bharat und unsere Lehrer ein, nicht mit diesem Mittel des Zurückstufens zu arbeiten. Die Lehrer machen es sich einfach, wenn sie die Kinder in niedrigere Klassen stecken. Die Schüler sind dann zwar schon älter, kommen aber mit dem Stoff in einer niedrigeren Klasse besser mit, machen weniger Arbeit und bleiben so auch länger an der Schule. Das bringt

zusätzliches Geld für die Schule, wenn länger bezahlt werden muss.

Das Hochstufen in eine höhere Klasse kommt seltener und auch nur bei guten Schülern mit einem starken Leistungsanstieg vor.



Ein sehr erfolgreiches Projekt: unsere aktiven Frauen

## Frauengruppen

Im letzten Newsletter vom Dezember 2007 erwähnte ich bereits, dass wir zu Ihrer Information in regelmäßigen Abständen Artikel aus den von den Frauen selbst erstellten Lehrbüchern abdrucken wollen. Unser Koordinator Bharat K. Rana hat sie aus dem Nepalesischen ins Englische und unsere Patenmutter, Frau Feuersänger-Wilson, dankenswerterweise aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt:

## Trinkwasser

Von Manamaya Bastakoti, Narayan Bastakoti, Haleda 5, Naldum, Kavre District:

Wasser ist die Quelle des Lebens für alle Lebewesen und nicht nur für den Menschen. Es ist unmöglich, ohne Wasser zu leben. Es ist auch das wichtigste Mittel für den Menschen, denn er braucht es zum Trinken, Kochen, Waschen, Baden, usw. Ist das Wasser nicht sauber, riskieren wir Krankheiten wie Durchfall und Ruhr sowie andere, durch verunreinigtes Wasser hervorgerufene Krankheiten. Darum sollte immer nur gekochtes oder sehr gut gefiltertes Wasser getrunken werden.

Wasser soll in einem sauberen Behälter gelagert werden und immer zugedeckt sein.

Die Wasserquellen, Wasserhähne und Brunnen müssen in sehr gutem Zustand gehalten werden. Um eine Verunreinigung durch Kinder und Vieh zu verhindern, muss man die Quellen einzäunen. Man sollte auch kein Vieh in der Nähe von Wasserquellen weiden lassen. Auch zum Baden und Waschen sollte nur sauberes Wasser benutzt werden. Unsauberes Bade- und Waschwasser kann zu Hautkrankheiten führen und andere Komplikationen verursachen.

Also muss Wasser immer sauber sein.

In unserem Dorf hatten wir keinen Wasserhahn und mussten Wasser von einer nahe gelegenen Quelle holen. Damals wussten wir noch nicht, wie wichtig es ist, dass das Wasser sauber ist. Das Vieh weidete ungehindert nahe der Wasserquelle, mit dem Ergebnis, dass viele Menschen unter Krankheiten wie Durchfall und Ruhr litten.

Vor 15 Jahren versorgte uns das Rote Kreuz mit einer Wasserstelle im Dorf. Sie klärten uns auch über die Wichtigkeit der Gesundheitserziehung auf, und wir fingen an, unser Wasser sauber zu halten.

Auch "Hilfe für Betrawati" hat mit Nachdruck unser Bewusstsein für sauberes Wasser erhöht.

Heute werden wir weniger von Krankheiten heimgesucht. Wir pflegen unsere Wasserquellen, pflanzen Bäume und versuchen, die Erosion zu verhindern. Wenn andere Dörfer unserem Beispiel folgen würden, könnten viele Menschen gesünder leben.

Frage 1: Welche Krankheiten verursacht unsauberes Wasser?

Frage 2: Wofür braucht man Wasser?

Frage 3: Welche Organisationen haben Sie über die Wichtigkeit von sauberem Wasser aufgeklärt?

Frage 4: Was haben Sie dazu beigetragen, um die Wasserquellen in Ihrem Dorf sauber zu halten?

## Saraswoti - Frauengruppe

Von Sabina Bastakoti, Haleda 5, Naldum, Kavre District:

Die Saraswoti - Frauengruppe wurde im Jahre 2000 gegründet als Teil der PDDP - (Participatory District Development Programm = Mitbestimmungs-Gemeinde-Entwicklungsprogramm). *Anmerkung der Redaktion: Dieses Programm unterstützt die Dezentralisierung des Landes und die Eigeninitiative bzw. selbst bestimmte Entwicklungsarbeit in den Dörfern und arbeitet mit privaten NGOs = Nichtregierungsorganisationen wie HTC zusammen. Im Osten von Nepal arbeitet PDDP nur in den Distrikten Nuwakot, in dem **Betrawati** liegt und Kavre, in dem **Naldum** und alle neuen Dörfer liegen. Der Schwerpunkt von PDDP liegt in Westnepal, dort arbeitet die Organisation in 27 Distrikten.*

Unsere Gruppe besteht aus 32 Mitgliedern. Die Hauptziele unserer Gruppe sind Einzahlungen zu sammeln und Darlehen zu verleihen. Die Sammlungen finden jeden Samstag statt. Alle Mitglieder nehmen an allen Sammlungen teil. Manche machen Einzahlungen, während andere Darlehen verteilen. Fortschritte in anderen Bereichen wie Trinkwasser und sanitäre Maßnahmen werden auch diskutiert. Das Geld, das von der Gruppe eingesammelt wird, verleihen wir zu niedrigen Zinssätzen wieder an Gruppenmitglieder. Auf diese Weise werden die ökonomische Lage und die Lebensbedingungen

vieler Frauen verbessert. Mit Darlehen aus dem Gruppenfond haben manche Frauen z. B. mit der Tierzucht oder dem Gemüsebau angefangen.

Diese Unternehmen erwiesen sich als sehr einträglich. Die Zinssätze von 18% sind viel niedriger als die üblichen im Dorf.

"Hilfe für Betrawati" bot auch für die Mitglieder der Saraswoti Frauengruppe Bildungsklassen an. Alle unsere Mitglieder nehmen täglich am Unterricht teil und zwar abends zwischen 19 und 21 Uhr. Gebildete Frauen fingen an, an Entwicklungsmaßnahmen in der Gemeinde teilzunehmen. Wir hoffen, dass wir in Zukunft noch in viele Entwicklungsmaßnahmen einbezogen werden.

Frage 1: Wie wurde die Frauengruppe in Ihrem Dorf gegründet?

Frage 2: Was waren die Änderungen in Ihrem Dorf nach der Gründung der Gruppe?

Frage 3: Welche Entwicklungstätigkeiten hat die Gruppe in Ihrem Dorf unternommen?

Frage 4: Wenn Sie Mitglied einer Gruppe wären, was würden Sie tun, um die Gruppe zu stärken?

In Bezug auf die Frauengruppen ist noch zu vermelden, dass in der Trockenzeit zwei der von den Frauen selbst errichteten Versammlungshäuser jetzt ihren Zementfußboden bekamen, damit sie die Räume zu allen Jahreszeiten für ihre Schulungen, Versammlungen etc. besser nutzen können. Wir sind sehr stolz, was die Frauen alles durch Eigenleistung und Zusammengehörigkeitsgefühl ohne die Unterstützung der Männer zuwege bringen.

## **Jahresversammlung 2007 am 29. 02. 2008**

Die Versammlung, bei der auch Vorstandswahlen anstanden, war gut besucht. Der Vorstand wurde bei drei Enthaltungen entlastet und mangels anderer Meldungen erneut wieder gewählt. Schatzmeister Peter Jacobi vermerkte auch in meinem Namen, dass wir für diese zweijährige Periode nochmals zur Verfügung stehen, dass wir aber danach, d.h. Anfang 2010 das Amt in jüngere Hände abgeben werden. Da wir 2010 unsere Ämter dann 10 Jahre in verantwortlicher Position geführt haben werden, ist es an der Zeit, frischen Wind und neue Ideen in die Vereinsarbeit einzubringen. Wir sind Ihnen schon heute um Wortmeldungen bei der Mitarbeit im Vorstand dankbar.

Im Jahr 2007 überwiesen wir für die Patenschaften sowie alle unsere sonstigen Projekte den beachtlichen Betrag von Euro 92.000 nach Nepal. Herzlichen Dank Ihnen allen dafür!

## **In eigener Sache**

Sie haben sicher in der letzten Zeit gemerkt, dass wir Ihnen unsere Post nicht mehr, wie früher einmal angekündigt, per E-Mail zukommen lassen, sondern wieder mit der guten alten gelben Post. Wir wollten Sie in der ersten Internet-Euphorie alle leichter und kostengünstiger erreichen. Aber es stellte sich als schwieriger heraus als gedacht. Wenn wir die Newsletter per E-Mail sandten, kamen viele zurück, weil sich die E-Mail-Adressen geändert hatten, wir aber davon nichts wussten. Bei vielen waren auch die Abwehrprogramme "übereifrig", so dass wir gar nicht durchkamen und manche unserer HTC-Freunde schauen nur selten in ihren Computer. Newsletter, die wir wegen der großen Datenmenge (Fotos) in das Internet stellten, haben nur wenige unserer Pateneltern, Spender und Mitglieder herunter geladen. Deshalb sind wir wieder zu Papierausdruck und zum teureren Versand zurückgekehrt. Einige unserer Pateneltern verriet uns auch, dass es ihnen angenehmer ist, ein Stück Papier geschickt zu bekommen, das man dann, wenn man Zeit hat, in Ruhe lesen kann. Das wäre angenehmer als vom Bildschirm abzulesen.

Bitte informieren Sie uns baldmöglichst, wenn Sie eine neue Anschrift bzw. Bankverbindung haben. Vielen herzlichen Dank!

Falls Sie aber noch einmal die alten Newsletter nachlesen möchten, finden Sie auf unserer Internetseite unter [www.htc-nepal.de](http://www.htc-nepal.de) alle Newsletter seit Herbst 2002.

## **Begegnung mit unserem Patenkind Laxmi**

Bericht der Pateneltern, Frau Angelika und Herrn Dr. Peter Jank aus München, über den Besuch bei ihrem Patenkind im August 2007:

Am 27. August 2007 landeten wir in Kathmandu. Kaum im Hotel angekommen, rief uns bereits Bharat dort an und lud uns für den nächsten Tag in sein Haus ein. Sein Sohn holte uns vom Hotel mit dem Auto ab. Diese halbstündige Fahrt war an sich schon ein Erlebnis: Kühe mitten auf der Straße, Schlaglöcher von riesigem Ausmaß, die der Fahrer mit seinem kleinen Auto aber routiniert meisterte.

Bharat empfing uns herzlich, und ein leckeres Essen war für uns vorbereitet. Am nächsten Tag fuhren wir zusammen mit Bharat in einem Taxi nach Nagarkot ca. eine Stunde von Kathmandu entfernt. Das Dorf unseres Patenkindes Laxmi ist mit dem Auto nicht erreichbar. Bharat riet uns aber von der 4-stündigen Wanderung dahin ab, da der Dauerregen (Monsun) die Bergwege rutschig gemacht hat. So war also Laxmis Familie vorab informiert worden, dass wir uns im Unkai Resort Nagarkot, einem kleinen Gästehaus in Nagarkot, treffen.

Ja, und da waren sie dann: Laxmi in Schuluniform und ihre Mutter, beide sehr, sehr schüchtern. Bharat dolmetschte, so konnten wir einiges von ihrer Familie erfahren. Wir hatten eine Art Bilderbuch von uns vorbereitet, so dass wir auch von unserem Leben erzählen konnten.

Mutter und Tochter freuten sich über die mitgebrachten Geschenke: warme Kleidungsstücke, auch für die Geschwister, und Farbstifte. Die Farbstifte erfreuten besonders die Mutter. Sie erzählte, dass ihr Mann malen und auch Figuren schnitzen kann, die er dann für wenige Rupien manchmal auch verkaufen kann.



*Bharat erklärt die Bilder aus einer „anderen Welt“, die großes Interesse bei Laxmi, ihrer Mutter und einigen Zuschauern wecken.*

Ihr Mann wird für uns eine Figur schnitzen und Bharat würde sie uns am Ende unserer Reise übergeben. Wir machten viele Fotos, und es war nicht leicht Laxmi ein Lächeln abzuringen. Bharat erklärte uns, dass Laxmi und ihre Mutter erst zum zweiten Mal in ihrem Leben „weiße“ Menschen gesehen haben (das erste Mal waren es Frau und Herr Jacobi, einige Monate zuvor). Mein Mann führte dann noch ein paar kleine Zauberkunststücke vor. Die Münze, die er hinter Laxmis Ohr hervorzuberte, durfte sie natürlich behalten. Inzwischen waren in der Gaststube immer mehr Zuschauer eingetroffen, die solche Art der Unterhaltung sehr schätzten und eine Zugabe wollten.

Beim Abschiednehmen lächelten Mutter und Tochter. Nach unserer Reise durch Tibet, traf uns Bharat noch einmal im Hotel und überreichte uns zwei geschnitzte Figuren von Laxmis Vater. Die beiden Figuren sind ein schönes Andenken und haben einen Ehrenplatz in unserem Garten.

Das Treffen mit unserem Patenkind Laxmi und ihrer Mutter war einer der Höhepunkte unserer Reise.

Angelika Jank



*Zum Abschied schenkt uns Laxmi ein Lächeln!*



## Kontakt



Falls Sie Fragen zu unserer Arbeit haben, wenden Sie sich bitte an folgende Adresse bzw. Telefonnummer:

Hilfe für Betrawati / Help The Children e.V. (HTC)  
1. Vorsitzende Brigitte Jacobi  
Pankratiusweg 8, 94530 Auerbach  
09901- 91 95 22 / [info@htc-nepal.de](mailto:info@htc-nepal.de)

Unsere Bankverbindung:

Spendenkonto: "Hilfe für Betrawati e. V."  
Kontonummer: 524 980, BLZ 741 650 13  
Raiffeisenbank Sonnenwald, Auerbach.

Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger unter "Verwendungszweck" Ihre vollständige Adresse zur Ausstellung der Spendenquittung an.



*Die drei Lausbuben aus Naldum bedanken sich mit einem glücklichen Lachen für Ihre Unterstützung!*